

„Wir sind Brüder und Schwestern“ Eine Untersuchung (1980–2023) zur Haltung der katholischen Kirche in JSB gegenüber „Ehefrauen von auswärts“ (*wailai xifu* 外来媳妇)

Kang Zhijie

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Mt 25,40

Einleitung: Ursprung und Konzeption der Studie

China ist ein Land von beträchtlicher Größe mit unausgewogenen wirtschaftlichen Verhältnissen. Seit der Reform und Öffnung des Landes wurde der Südosten entlang der Meeresküste allmählich zum Schwerpunkt der wirtschaftlichen Entwicklung, während der Westen des Landes ins Hintertreffen geriet. Dazu kam ein Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern durch die Bevorzugung von Söhnen gegenüber Töchtern und die besondere Rücksicht auf den Fortbestand der Familie, wodurch in ärmeren Gebieten Männer, die keine Partnerin finden, gezwungen sind, sich außerhalb des eigenen Gebietes nach Frauen umzusehen, um mit ihnen die Ehe einzugehen. Damit kam es zum Handel (*maimai* 买卖) mit Frauen aus anderen Gebieten (oder zur Vermittlung über Verwandte und Bekannte) zum Zwecke der Heirat. Ein typisches Beispiel dafür ist die ländliche Region JSB.¹

Kang Zhijie 康志杰 ist Wissenschaftlerin am Macau-Forschungsinstitut der Jinan University in Guangzhou. Sie beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Geschichte des Katholizismus in China und hat mehrere wissenschaftliche Monographien und mehr als hundert Artikel veröffentlicht. Der vorliegende Beitrag wurde von Anton Weber SVD aus dem von der Autorin zur Verfügung gestellten chinesischen Originalmanuskript übersetzt. Die Bibelzitate wurden der Einheitsübersetzung der Bibel entnommen. Eine chinesische Version des Artikels erschien unter dem Titel „Women shi xiongdiji jiemei: JSB tianzhujiaohui guan'ai ‚wailai xifu‘ de diaocha baogao (1980–2023)“ 我们是兄弟姐妹: JSB 天主教會關愛, 外來媳婦的調查報告 (1980–2023), in: *Tripod (Ding Ding)* Nr. 204, Spring 2024, S. 115–141. Der Text wurde am 17. Juli 2024 auch auf dem Webportal von *Xinde (Faith)* veröffentlicht: www.xinde.org/show/55408.

1 Der traditionelle Wert der „Fortführung der Familienlinie“ hat zu einem Ungleichgewicht des Geschlechterverhältnisses in der Bevölkerung geführt, was eine Reihe gesellschaftlicher Probleme zur Folge hat, wie z.B. die Nichtgewährung gleicher Geburtsrechte für Mädchen und den Handel mit Menschen. Zur Situation des Frauenhandels (*guaimai funü* 拐卖妇女) am Ende des letzten Jahrhunderts finden sich in der von Li Debian und anderen verfassten Publikation *Nüren shehuixue* 女人社会学 (Soziologie der Frauen) einschlägige Analysen. Eine Passage sei hier wiedergegeben: „Seit den 1980er Jahren, insbesondere seit Mitte der 1980er Jahre, sind die Entführung und der Verkauf von Frauen zu einem sehr ersten sozialen Problem in der chinesischen Gesellschaft geworden. In Jiangsu

Die Frauen sind beim Heiratshandel (*maimai hunyin* 买卖婚姻) die Leidtragenden. Mit den verstärkten Bemühungen der Regierung, hart [gegen Frauenhandel] durchzugreifen, haben Eheschließungen über Vermittlung (*jieshaolei hunyin* 介绍类婚姻) zugenommen. Aber in welcher Form auch immer, diese Frauen werden, da sie aus einer anderen Gegend eingehiratet haben, leicht als „Ehefrauen von auswärts“ (*wailai xifu* 外来媳妇)² abgestempelt.

„Von auswärts“ (*wailai* 外来) steht im Gegensatz zu „einheimisch“ (*bendi* 本地): Bei den „Ehefrauen von auswärts“ ist die Heirat die Ursache für den Umzug. Ein Teil von ihnen gerät in Leidenssituationen, aus denen sie sich nur sehr schwer befreien können. Der Kern des katholischen Glaubens ist die „Nächstenliebe“ – „dem geringsten der Brüder“ mit Liebe zu begegnen ist der Maßstab für die Umsetzung des Glaubens. Deshalb legt die katholische Kirche Wert darauf, den von auswärts zugezogenen Ehefrauen behilflich zu sein, sich aus diesen Schwierigkeiten zu lösen. Dies ist Teil der Glaubensverbreitung und Seelsorge in der ländlichen Kirche.

Vor der Besprechung der eigentlichen Frage muss zuerst noch auf die Ausdrücke „kaufen“ (*mai* 买) und „aufnehmen“ (*ling* 领) und dergleichen Begrifflichkeiten eingegangen werden.

Das Phänomen der „Ehefrauen von auswärts“ stammt aus dem konkreten sozialen Umfeld. Das Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern, Armut oder Behinderungen bringt heiratsfähige junge Männer in eine schwierige Lage, was häufig dazu führt, dass diese sich auf äußerst ungewöhnliche Weise eine Lebenspartnerin suchen, um sich aus dieser Lage zu befreien. Auch die katholische Kirche hat es mit solchen Situationen zu tun. Dazu äußert sich der Pfarrer aus der Pfarrei SQ folgendermaßen:

Die katholische Kirche nimmt die Ehefrauen auf, sie kauft sie nicht, sie zu kaufen wäre sündhaft.

Bei diesem „Aufnehmen“ handelt es sich um Folgendes: Ein katholischer Christ, der aus welchem Grund auch immer (aufgrund von Armut in der Familie, durch Behinderung oder aufgrund fortgeschrittenen Alters) nicht in der Lage ist, in seinem Umfeld eine Ehe einzugehen, wendet sich über Vermittler an ein Dorf im Südwesten, um dort mit einer noch ledigen Frau und ihren Eltern Verbindung aufzunehmen. Nach beidseitiger Begegnung und Einver-

wurden seit 1986 insgesamt 48.000 Frauen aus dem ganzen Land in die sechs Kreise der Stadt Xuzhou 徐州市 verschleppt, darunter Tongshan 铜山, Suining 睢宁, der Kreis Pi 邳县, der Kreis Feng 丰县, der Kreis Pei 沛县 und der Kreis Xinyi 新沂县. In der Gemeinde Yizhuang 伊庄乡 im Kreis Tongshan haben die Bauern seit 1986 mehr als 2.000 Frauen von auswärts gekauft. Sie machen zwei Drittel der jungen verheirateten Frauen des Dorfes aus.“ Für Einzelheiten siehe Li Debin 李德滨 – Zhao Yan 赵彦, *Nüren shehuixue*, Beijing: Zhongguo funü chubanshe 中国妇女出版社 1998, S. 350.

2 *Xifu* 媳妇 bedeutet eigentlich „Schwiegertochter“, wird aber, so wie hier, umgangssprachlich auch im Sinn von „Ehefrau“ benutzt. *Wailai* 外来, wörtlich „von außen gekommen“, wird im vorliegenden Beitrag variierend mit „zugezogen“, „von auswärts“ etc. übersetzt. Anm. der Red.

nehmen wird von Seiten des Mannes ein Verlobungsgeschenk an die Familie des Mädchens übergeben. Es kommt zu einer ordentlichen und gültigen Eheschließung. Wenn es im Gegensatz dazu aber um „Kauf“ und „Verkauf“ geht, so hat das, um ehrlich zu sein, mit Ehe nichts mehr zu tun, geht es doch um Geld und Warenaustausch; der Mensch wird zur Ware.

Für einen Menschen, der die Ehe eingeht, besteht zwischen „Kaufen“ und „Aufnehmen“ ein von der Moral und vom Gesetz her gesehen wesentlicher Unterschied. Bei von Kauf/Verkauf (Entführung) betroffenen Frauen (*maimai* [guaipian] *de nüxing* 买卖 [拐骗] 的女姓) handelt es sich meist um Frauen aus armen Verhältnissen und mit niedrigem Bildungsniveau. Sie haben nach dem Verlassen ihrer ursprünglichen Familie keine Möglichkeit mehr, diese wiederzusehen. Bei einer in die Familie aufgenommenen Ehefrau (*linglai de xifu* 领来的媳妇) aber handelt es sich immer um eine Person, die offiziell verheiratet ist und nach der Heirat immer noch mit ihrer ursprünglichen Familie Verbindung halten kann.

Die Ehefrauen, die von auswärts (aus einem anderen Teil Chinas) in die ländliche Region JSB gekommen sind, waren alle Nicht-Christinnen. Die komplexen Muster ihrer Heirat und ihres Eintritts in die katholische Kirche lassen sich mehr oder weniger unter die drei folgenden Formen ABC fassen:

A: Eine Nicht-Christin wird mit einem Christen verheiratet. Eine bescheidene Zahl von männlichen Christen entschließt sich, da sie keine weiblichen Gläubigen entsprechenden Alters finden können, eine nicht-christliche Frau zu heiraten. Solche Frauen dürfen sich vergleichsweise glücklich nennen, so etwa im Dorf Niuxinguan 牛心官村, Gemeinde Daotuo 道托乡, Kreis Yishui 沂水县 in der Provinz Shandong 山东. Dies ist ein katholisches Dorf, das aus dem Südwesten Ehefrauen „aufgenommen“ hat, die nach der Aufnahme in die Familie des Ehemanns getauft wurden. Der gemeinsame Glauben der Familie (des Familienclans) half ihnen, sich schnell an das neue Leben zu gewöhnen und die durch Sprach- und Gewohnheitsunterschiede entstandenen Gegensätze bald zu überwinden. Unter diesen von außerhalb eingeheirateten Ehefrauen des Dorfes Niuxinguan ist es im Verlauf vieler Jahre nur in einer Familie so weit gekommen, dass es aufgrund gegensätzlicher Charaktere zu einer Ehescheidung kam und die Ehefrau in ihre ursprüngliche Familie zurückkehrte.³ Zu A gehört noch eine weitere Situation: Der Mann ist katholisch, er geht zum Arbeiten in eine andere Gegend, lernt dort eine Frau kennen und heiratet sie. Die neue Ehefrau nimmt den katholischen Glauben an (wie es bei Shulin 述林 in Suizhai 隋寨 im Kreis F der Fall war). Grundsätzlich kann gesagt werden, dass bei Kategorie A die Glaubensan-

nahme eine passive Gestalt hat. Die nicht-christliche Ehefrau kommt in ein Umfeld mit reichem Glaubensgepräge, wo ihr spirituelles Leben Wachstum und Reife erfährt. Die Ehe ist vergleichsweise glücklich, die Familie bleibt relativ frei von Missverständnissen und Konflikten.

B und C: Eine Nicht-Christin wird mit einem Nicht-Christen verheiratet. Hier gibt es zwei Varianten:

B: Ist die Frau gekauft worden, wird sie Leid erfahren und sich Gedanken über ihr Leben machen, sie wird nach dem Glauben suchen und von sich aus den Glauben auch an die nächste Generation weitergeben; die Bekehrung geschieht aus persönlicher Initiative.

C ist die Erweiterung von B: Die Ehe kommt über die Vermittlung von Verwandten oder Bekannten zustande, der Zugang zur Kirche wird meist durch Bekannte, Leute aus derselben Gegend oder Verwandte vermittelt.

Der Zeitraum dieser Studie umfasst die Jahre 1980 bis 2023. Die erste von außerhalb eingeheiratete Ehefrau kam im Jahre 1977 nach JSB, die ersten Taufen geschahen zu Beginn der 1980er Jahre. Als Anfang der Studie wird daher das Jahr 1980 festgelegt, den Abschluss bildet der Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Artikels. Der Schwerpunkt des Artikels liegt auf (einem Teil der) aus dem Südwesten in das Dorf JSB eingeheirateten „zugezogenen Ehefrauen“, diese sind der Gegenstand der Untersuchung. Ausgehend von ihrer gebietsübergreifenden Eheschließung wird die Erfahrung dieser Frauen analysiert, sich von ihrem Leiden zu verabschieden und es in Freiheit zu überwinden, in der Hoffnung, dass diese Studie ein Beitrag zum besseren Verständnis der Zeitgeschichte der katholischen Kirche Chinas sein kann.

1. Die „Sara-Bibelgruppe“ im Kreis P und die TS-Gruppe im Bezirk X

Eine größere Zahl von gebietsübergreifenden Ehen findet man im Kreis P. Von denjenigen Ehefrauen, die in den früheren Jahren von auswärts eingeheiratet haben, hat ein Teil die schmerzliche Erfahrung gemacht, entführt worden zu sein; sie befinden sich jetzt im Alter von 50 bis über 70 Jahren. Die etwas Jüngeren (40 Jahre und darunter) sind vielfach von Bekannten vermittelt worden und fallen unter die Kategorie „ling“ 领 (aufgenommen). Jene Ehefrauen, die aus einer fernen, verarmten Heimat stammen (meist aus den Regionen Yunnan 云南, Guizhou 贵州 und Sichuan 四川), trafen auf eine andere Sprache und kamen in ein armes dörfliches Umfeld mit fremden Gewohnheiten. Viele von ihnen machten harte und frustrierende Erfahrungen durch. Einige von ihnen entdeckten aber, nachdem sich ihr Zustand stabilisiert hatte, dass ihre Tage im Kreis P wohlhabender waren als in ihrer ursprünglichen Heimat, und ließen auch Schwestern und Nichten aus ihrer Heimat nachkommen. Im Verlauf der letzten 20 Jahre haben sich etliche dieser zugezogenen Ehefrauen taufen lassen und sind der Kirche beigetreten. Der Pfarrer und die Ordens-

³ Diese Information wurde von Priester Liao Jixiang 廖计祥, Linyi, Provinz Shandong, zur Verfügung gestellt (23. April 2023). Die katholische Kirche ist gegen Ehescheidungen, und die Rückkehr von Ehefrauen in ihre Heimatfamilie ist selten.

schwester haben mit diesen dann eine Gemeinschaft aufgebaut, die sie „Sara-Bibelgruppe“ nennen. Auf der nächsten Seite folgt eine Liste mit Angaben zur Situation eines Teils der Mitglieder dieser Gemeinschaft. Vielleicht kann dies helfen, wenigstens einen kleinen Einblick in die wirkliche Situation zu gewinnen.

Die Liste liefert nur einige wesentliche Informationen über die zugezogenen Ehefrauen.⁴ Deshalb bedarf es folgender Erklärung: Erstens ging es bei der Befragung auch um private Angelegenheiten, wozu manche Befragten nichts sagen wollten. Auf diese Informationen muss vorerst verzichtet werden. Zweitens sind alle mit Ausnahme von Shu Mouying und Yin Mouhong, die schon früher in ihrer Heimat getauft wurden, erst nach ihrer Ankunft in JSB gläubig geworden. Drittens kann der Inhalt des Interviews mit dem Ortspfarrer als Ergänzung dienen. Er sagte:

Diese katholischen Frauen sind, da sie von auswärts zugezogen sind, der Diskriminierung ausgesetzt, selbst in der eigenen Familie schaut man auf sie herab. Nachdem sich diese von auswärts (eingehelirateten) Frauen der Kirche angeschlossen haben, erfahren sie Liebe und sind nicht mehr der Verachtung ausgesetzt. Wenn sie an den Aktivitäten der Kirche teilnehmen, kann es dennoch vorkommen, dass einige Gemeindemitglieder diskriminierende Bemerkungen machen. Sobald wir davon wissen, bringen wir unsere Kritik an und lassen auf keinen Fall diskriminierendes Verhalten zu. Unsere Kirche kümmert sich ganz besonders um die Katholikinnen aus Yunnan, Guizhou und Sichuan. Jedes Jahr laden wir sie an Chinesisch Neujahr in die Kirche ein, sie nennen diese Neujahr-Treffen „hui niangjia“ 回娘家 [Rückkehr ins Elternhaus]. Sie haben ja Vater und Mutter und die heimatische Familie weit zurückgelassen und betrachten nun die Kirche als ihre „niangjia“, ihr Elternhaus. Gewöhnlich gestalten wir auch eine heilige Messe für sie, und an Chinesisch Neujahr laden wir sie zum Festessen ein. Schon vor der Corona-Epidemie hatten wir damit begonnen, die von außerhalb eingehelirateten Katholikinnen zur Kirche einzuladen, um mit ihnen Neujahr zu feiern. In diesem und im letzten Jahr haben wir, da die Epidemie bereits abgeflaut ist, diese Aktivität wieder aufgenommen, wenn auch mit beschränkter Anzahl an Teilnehmerinnen, es waren 16 bis 17 Teilnehmerinnen. Die Katholikinnen vor Ort sind immer noch willig, den Worten des Pfarrers und der Ordensschwester zu folgen und den von auswärts eingehelirateten Katholikinnen nicht mit Geringschätzung zu begegnen.⁵

4 Das kurze Formular wurde mit Hilfe von Schwester H von der katholischen Kirche im Kreis P ausgefüllt. Die grundlegenden Informationen wurden von den betroffenen Personen übermittelt, mit einigen Ausnahmen, wie Luo Mouju, die an Mikrozephalie leidet und deren Leben und Erfahrungen somit in Vergessenheit geraten sind. Die entsprechenden Informationen lieferte ihr Ehemann.

5 Dieser Abschnitt basiert auf der Tonaufnahme des Pfarrers. Ort des Interviews: Katholische Kirche im Kreis P; Zeit: 15. April 2023, nachmittags; Interviewerin: Kang Zhijie, Zhang Shenglin 张胜林.

Aus der Schilderung des Pfarrers ist ersichtlich, dass die zum katholischen Glauben konvertierten zugezogenen Ehefrauen in der Kirche Frieden und Glück und ein Zuhause für ihre Seelen gefunden haben. Sie sind überzeugt, dass die Kirche nun ihre Familie ist und der Pfarrer, die Ordensschwester und die gläubigen Brüder und Schwestern der Kirche zu ihren Verwandten geworden sind.

Vor der Pandemie hatte diese kleine Gemeinschaft keine festen Zeiten der Zusammenkunft, aber nach dem 25. Januar 2022 hat das gemeinschaftliche Leben eine feste Form angenommen. Außer dem Bibelteilen an Wochentagen wird nach der heiligen Messe vor dem Frühlingsfest ein Treffen mit Austausch und gemeinsamem Essen organisiert, was für die zugezogenen Ehefrauen zum wichtigsten Tag im Jahr geworden ist. Wie bereits erwähnt, nennen sie diesen Tag „hui niangjia“, d.h. Tag der „Rückkehr ins Elternhaus“. Das „auf Blutsverwandtschaft begründete ursprüngliche Elternhaus“ (xueyuan niangjia 血缘娘家) dieser zugezogenen Ehefrauen befindet sich im fernen Südwesten. Die aufgrund des besonderen sozialen Hintergrundes vollzogene „Fernvermählung“ (yuanjia 远嫁) brachte es mit sich, dass das „auf Blutsverwandtschaft begründete ursprüngliche Elternhaus“ in ihrem Bewusstsein allmählich in weite Ferne rückte. Und für Frauen, die in ihrer Jugend entführt wurden, ist dieses ursprüngliche Elternhaus noch mehr zu einer fernen, verschwommenen Erinnerung geworden. Deshalb gewinnt die Feier der „Rückkehr ins Elternhaus“ am Neujahrsfest für sie ganz besonders an Bedeutung. Jedes Jahr kommen sie als Schwestern an einem bestimmten Tag in der Kirche zusammen, beten gemeinsam, tauschen Gedanken über ihre spirituellen Erfahrungen aus und teilen sich gegenseitig ihre frohen Erlebnisse mit.

Die Kirche wurde für die aus der Fremde zugezogenen Ehefrauen zu einem besonderen Raum der Begegnung. Mithilfe moderner Kommunikationstechnik konnte für die zugezogenen Ehefrauen zur Pflege der Kommunikation eine WeChat-Gruppe gegründet werden, eine Art „Rastplatz für die Seele“. Die Ordensschwester ist die Organisatorin und Bezugsperson. Alle Mitglieder der Gruppe sind untereinander im Austausch und genießen die Anregungen aus ihrem Glaubensleben und die Freude des harmonischen Zusammenseins.

Der Name der Gruppe lautet „Sara-Bibelgruppe“. Er steht für eine tiefe Botschaft. Sara ist eine Gestalt in der Bibel, die Frau des Abraham (Gen 11,29-31). Ihr ursprünglicher Name lautet Sarai, er wurde später in Sara geändert. Ihr Leben war voller Wendungen, sie wird als die Mutter des Volkes Israel verehrt (Is 51,2). Sara gilt als Vorbild des Glaubens (Hebr 11,11) und wird geschätzt für ihre Hochachtung gegenüber ihrem Mann (1 Petr 3,6; Gen 18,12).

Der Name wurde der Gruppe vom Pfarrer gegeben, dieser fügte als Erklärung hinzu:

Der Mann von Sara war der Vater des Glaubens – Abraham. Wegen der Frage der Nachkommenschaft war Sara,

Name	Geburtsort	Geburtsjahr	Geburtsjahr Ehemann	Wann und warum sie nach Nord-Jiangsu einheirateten	Kinder	Hintergrund der Taufe	Bildung	Taufjahr	Weiteres
Li Mouwen 李某文*	Sichuan Xichong	Bereits verstorben	unbekannt	Jahr unbekannt, entführt und verkauft	unbekannt	Glauben von der Schwiegermutter übernommen	unklar	ca. 1994	
Zhang Mouqun 张某群	Sichuan Nanchong	1948	1945	1977 das Heimatdorf verlassen, dann entführt und verkauft	2 Töchter 2 Söhne	Einführung durch Gläubige	Analphabetin	1995	Vor Verlassen des Heimatdorfes schon Mutter von zwei Kindern, der Sohn blieb in Sichuan, die Tochter (Wei Moumei 魏某梅) wurde nach JSB mitgenommen. Ein weiterer Sohn und eine weitere Tochter sind aus zweiter Ehe.
Luo Mouju 罗某菊	Sichuan	1947	1945	1985 in JSB eingehiratet, mehrfach entführt und verkauft	1 Tochter (adoptiert)	Einführung durch Gläubige	Analphabetin	1986	Durch Mikrozephalie Sprachstörungen, unvollständige Informationen
Cai Mouli 蔡某丽	Chongqing	1954	1946	1977 entführt und verkauft	2 Söhne 1 Tochter	Einführung durch Gläubige	Grundschule	1999	
Zhou Mouqun 周某群	Sichuan	1955	1945	Jahr unbekannt, entführt und verkauft	2 Töchter 1 Sohn	Einführung durch Gläubige	Grundschule		
Song Mouqing 宋某清	Sichuan Nanchong	1955	1953	1987, entführt und verkauft	2 Töchter 1 Sohn	Einführung durch Gläubige	Abendschule	1989	
Pu Mouying 蒲某英	Sichuan Bazhong	1956	1957	Von der jüngeren Schwester vermittelt	2 Söhne	Einführung durch Gläubige	Grundschule	1989	Die jüngere Schwester wurde entführt und dann über Beziehungen nach JSB gebracht.
Zhou Mouxiu 周某秀	Sichuan Suining	1958	1947			Einführung durch Gläubige	Grundschule		Halbseitige Lähmung, bettlägrig, Informationen unvollständig
Shu Mouying 舒某英	Sichuan Wanxian	1961	1955	1983 entführt und verkauft	2 Töchter 2 Söhne	Bereits in jungen Jahren getauft	Grundschule	1982	Im Heimatdorf getauft
Yin Mouhong 银某红	Sichuan Chengdu	1967	1963	1988 entführt und verkauft	1 Sohn 1 Tochter	Neben der Kirche aufgewachsen, in jungen Jahren getauft	Mittelschule	1983	
Wang Moufang 王某芳	Sichuan Kreis Xichong	1968	1965	1987 von Li Mouwen vermittelt	1 Tochter 2 Söhne	Von Li Mouwen den Glauben übernommen	Grundschule	1994	Der ältere Sohn starb mit 16, der jüngere ist adoptiert.
Zhao Moumei 赵某梅	Guizhou	1968	1956	1989 entführt und verkauft	2 Töchter 1 Sohn	Taufe nach Einführung durch Song Mouqing	Abbruch der Grundschule	Ca. 2000	
Wang Mou 王某	Yunnan	1970		1990 entführt und verkauft	2 Söhne	Einführung durch Gläubige	Grundschule	2003	
Liu Moufeng 刘某凤	Sichuan Liangping	1970	1957	1988 von Bekannten vermittelt	2 Töchter 1 Sohn	Einführung durch Gläubige	Grundschule	1996	
Wang Moufu 王某富	Sichuan Zigong	1970	1972	1990 im Heimatdorf vermittelt	1 Sohn 1 Tochter	Einführung durch Gläubige	Mittelschule	2000	
Wei Moumei 魏某梅	Sichuan Nanchong	1973	unbekannt	1994 Mutter als Vermittlerin	2 Söhne	Die Mutter hat den Glauben vermittelt	Mittelschule	2022	Die Mutter Zhang Mouqun wurde 1977 entführt, 1994 stellte sie in JSB ihre Tochter Wei Moumei zur Heirat vor.
Shu Mouqin 舒某琴	Sichuan Wanxian			Durch Vermittlung von Shu Mouying	1 Sohn 1 Tochter	Durch Shu Mouying vermittelt	Grundschule		Jüngere Schwester von Shu Mouying, jetzt nicht mehr erreichbar.

* Das Schriftzeichen „mou“ 某 in den Namen der Ehefrauen ersetzt anonymisierend das erste Zeichen ihres persönlichen Namens. Anm. der Red.

bevor sie geboren hatte, dem Spott und der Verachtung ausgesetzt, jedoch wurde ihr am Ende Gnade zuteil. So werden auch die zugezogenen Ehefrauen schließlich zu Menschen, die Gnade erfahren dürfen.

Der Grund, warum der Pfarrer diesen Namen gab, ist klar. Er hofft, dass die Mitglieder der Gruppe dem Beispiel von Sara folgend unter der Führung Gottes ein glückliches Leben haben können.

Außer der „Sara-Bibelgruppe“ im Kreis P haben auch die zugezogenen Ehefrauen der TS-Kirche im Bezirk X ihre eigene kleine Gemeinschaft. Eine Ordensschwester nimmt an den Treffen teil. Die Situation dieser Gruppe gleicht im Wesentlichen der Situation der „Sara-Bibelgruppe“, die Mitglieder kommen größtenteils ebenfalls aus Yunnan, Guizhou und Sichuan, der Bildungsstand ist durchweg niedrig etc.

In TS gibt es verschiedene Arten, „Ehefrauen aufzunehmen“, es hat sich allmählich eine „Lieferkette“ gebildet. So hat z.B. die Familie Zhu sechs Söhne. Abgesehen vom Zweitältesten, der eine Frau aus dem Ort heiratete, gingen alle Übrigen eine Bindung mit Frauen aus Yunnan ein: der Älteste der Familie Zhu hat zuerst Zhong Jiayan 钟加艳 aus dem Dorf Yuke 渔科村, Gemeinde Zhelong 者竜乡, Autonome Kreis Xinping der Yi und Dai 新平彝族傣族自治县, Provinz Yunnan, nach Hause gebracht. Als älteste Schwägerin (*dasao* 大嫂) der Familie Zhu hatte sie dann die Fäden in der Hand; der drittälteste Bruder der Familie Zhu wie auch der viert-, fünft- und sechstälteste fanden alle Partnerinnen aus der Heimat der ältesten Schwägerin. Außer der Frau des Sechstältesten sind alle übrigen vier dem Beispiel der ältesten Schwägerin gefolgt und haben sich der katholischen Kirche angeschlossen.

Verglichen mit dem Heiratshandel ging die „Aufnahme der Ehefrauen“ relativ friedlich vonstatten. Als die Familie der ältesten Schwägerin in der Heimat ein Haus baute, nahm diese ihren Mann mit nach Yunnan zu ihrer Familie, um dort zu helfen. Der Drittälteste der Familie Zhu ging mit, um sich dort nach einer Partnerin umzusehen. Er lernte Li Xingping 李兴萍 kennen, und die beiden schlossen den Bund fürs Leben. Von den sechs Brüdern der Familie Zhu nahmen sich also fünf Frauen aus Yunnan; diese Schwägerinnen helfen sich gegenseitig, ihre Beziehung untereinander ist sehr harmonisch.

Der Glaubensweg jedoch verläuft nicht überall in derselben Weise glücklich. In der Gemeinschaft kann es auch zu Zwischenfällen kommen. So wurde Hu Zongqun 胡宗群 (geb. 1970) aus der TS-Gruppe etwa im Jahr 1982 in JSB aufgenommen. Noch bevor sie das gesetzliche Heiratsalter erreicht hatte, bekam sie mit 16 Jahren von ihrem mehr als zehn Jahre älteren Ehemann ein Kind. Danach ließ sie sich scheiden und heiratete erneut. Hu ging, nachdem sie getauft worden war, zum Arbeiten an einen anderen Ort. Für einige Zeit war dann Schluss mit dem religiösen Leben. 2022 schloss sie sich erneut der Kirche an.

Verglichen mit der „Sara-Bibelgruppe“ im Kreis P befindet sich die TS-Gruppe immer noch im Entwicklungsstadium. Das Bibelstudium ist ein Austauschprozess, ein gegenseitiges Geben und Nehmen im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten. Es besteht die Hoffnung, dass schrittweise weitere Interessentinnen gewonnen werden können und die Zahl der zugezogenen Ehefrauen, die daran teilnehmen möchten, sich mehren wird. Auch werden Form und Qualität der Aktivitäten besser werden.

2. Suchen, sich entscheiden, das Heil finden: Der Glaubensweg von fünf zum katholischen Glauben übergetretenen zugezogenen Ehefrauen

Der vorausgehende Abschnitt stellte zwei Glaubensgruppen der von auswärts zugezogenen Ehefrauen vor. Gruppenstudien zeichnen sich dadurch aus, dass sie überblicksartig und verallgemeinernd sind. Wenn Besonderheiten erforscht werden sollen, müssen individuelle Erfahrungen aufgezeigt werden. Im Folgenden werden fünf individuelle Beispiele von zugezogenen Ehefrauen auf ihrer Suche nach dem Glück analysiert und wie sie schließlich durch den Glauben einen Wandel in ihrem leidvollen Lebensweg herbeiführten.

1. Amei: „Beim Betreten der Kirche erfüllt mich eine tiefe Kraft“

Amei 阿梅 ist ein wichtiges Mitglied in der „Sara-Bibelgruppe“. Die Lebenserfahrungen der Schwestern dieser Gruppe sind mehr oder weniger ähnlich, allerdings ist der Weg, den Amei auf der Suche nach dem „Elternhaus“ gegangen ist, besonders ergreifend.

Amei (auf der Liste: Zhao Moumei) kommt aus Guizhou, ist 1968 geboren und hat einen älteren Bruder. Als sie drei Jahre alt war, starb ihre Mutter, danach heiratete ihr Vater noch einmal. Die Stiefmutter gebar ihm einen Sohn und drei Töchter. Je größer die Zahl der Kinder, desto schwieriger wurde das Leben.

Die Stiefmutter schenkte ihre Liebe dem eigenen Fleisch und Blut, von dem, was sie an Esswaren herbeibrachte, ließ sie nichts Amei zukommen. Als Amei 17 Jahre war, verlobten sie ihre Eltern. Jedoch fiel ihr zukünftiger Ehemann bei der Reparatur des Hauses vom Dach, was zu Inkontinenz führte. Für Amei war es schwer vorstellbar, wie sie künftig mit einem Mann, der auf Windeln angewiesen war, zusammenleben könnte, und sie entschloss sich, die Verlobung aufzulösen.

Amei spürte, wie schwierig die Zukunft sein würde. Da hörte sie auf dem Weg zum Markt zufällig, dass es in Jiangsu Arbeit gebe und man dort Geld verdienen könne. Die naive und leichtgläubige Amei fiel auf Lügen herein und wurde nach JSB entführt.

Die Familie von Ameis Ehemann hatte vier Söhne: Der älteste starb jung; der zweitälteste war psychisch angeschlagen, seine Frau war taubstumm; sie gebar zwei Kinder. Amei wurde gezwungen, den dritten Sohn zu heiraten; er war klein und bucklig, hatte nur einen Lungenflügel und deshalb Atemschwierigkeiten. Unter den vier Söhnen war nur der vierte normal, sodass er die besondere Zuneigung der Schwiegermutter genoss. Es ging ihm immer gut, aber mit den Brüdern hatte er praktisch keinen Kontakt.

Amei, die ihren behinderten Mann sah und sich bewusst war, dass sie zu Hause ihren damaligen Verlobten bereits abgewiesen und die Ehe abgelehnt hatte, gewann den Eindruck, dass das Schicksal wiederum sein Spiel mit ihr treibe. Das konnte sie nicht ertragen und entschloss sich, sich aus dem Staub zu machen. Ein Mädchen aus dem Dorf aber folgte ihr auf Schritt und Tritt und ließ sie nicht aus den Augen. Einmal hatte sie sich bereits einige Kilometer entfernt, da wurde sie wieder gefasst und zurückgebracht.

Der armen Amei blieb nichts anderes übrig, als sich mit ihrem Schicksal abzufinden. Nach der Hochzeit gebar sie zwei Töchter und einen Sohn. Gleichzeitig half sie den Kindern ihres zweiten Schwagers. Ihr kränklicher Mann eröffnete auf dem Markt einen Stand, wo er Schuhe und Reißverschlüsse reparierte. Amei hielt zu Hause Kühe und Ziegen. Die Tage waren hart. Man verzehrte bereits die Lebensmittel, die für das nächste Jahr bestimmt waren, die Familie kam nicht über die Runden.

Eines Tages ging Amei hinaus zum Grasmähen. Da traf sie einen Mann, der Pappeln fällte. Amei nutzte die Gelegenheit und sammelte die Pappelblätter ein, um daraus Tierfutter zu bereiten. Jener Mann erkannte an ihrem Dialekt, dass sie aus einer anderen Gegend stammte. Er fragte sie, woher sie komme. Sie antwortete: „Aus Guizhou.“ Jener sagte: „Dann wird es für dich nicht leicht sein, in die Heimat zurückzukehren. Am besten glaubst du an Jesus! Glaub an Jesus, dann hast du ein Elternhaus!“

Ein harmloser Hinweis, der Ameis Neugier und Interesse weckte. Sie wusste nicht, wer und wo Jesus war, sie wusste auch nicht, was Jesus mit dem Elternhaus zu tun hatte. So machte sie sich auf die Suche. Eines Tages hörte sie plötzlich, wie im Nachbarhaus Loblieder auf Jesus gesungen wurden, sie klangen gut. Auf Anfrage erfuhr sie, dass die Nachbarn dem Jesus-Glauben angehörten. Die verwirrte Amei wusste nicht, worum es bei Jesus ging. Sie setzte ihre Suche fort.

Amei und ihr Mann gingen zum Markt und trafen auf Song Mouqing (sie findet sich ebenfalls in der Liste). Sie vernahmen einen südwestlichen Dialekt, die Frau war sehr freundlich. Amei erkundigte sich: „Wo finde ich Anhänger von Jesus?“ Song erwiderte: „Werde wie ich katholisch! Die katholische Kirche glaubt an den wahrhaftigsten und größten Gott. Dann gibt es noch die sieben Sakramente, und zur Kirche gehören Priester und Ordensschwwestern.“ Es war ein Treffen von Landsleuten, Amei war begeistert. Sie verabredeten sich, am Sonntag gemeinsam in die Kirche zu gehen.

Amei lernte sehr schnell die Gebete und verlangte nach der Taufe. Der alte Priester erkannte das ehrliche Verlangen von Amei, in die Kirche einzutreten, und beschloss, sie zu prüfen:

Der Priester fragte: „Wieviele Seelen hat der Mensch?“

Antwort: „Drei: eine im Himmel, eine auf Erden und eine leibliche.“

Der alte Priester lachte und sagte zu ihr: „Dummes Kind, der Mensch hat nur eine Seele.“

Amei hatte von klein auf keine Mutterliebe erfahren, die Härte und Drangsal des Lebens hatten ihren festen Charakter geformt, aber als sie zum ersten Mal die Kirche betrat, fühlte sie sich „zu Hause“. Der alte Priester und die Schwester waren sehr herzlich zu ihr, das waren ihre Eltern und Verwandten! Amei hatte nun wieder Verwandte, ein warmes Zuhause, einen Ort, wo seelische Belastungen eine Lösung finden konnten. Sie war nicht mehr verloren, nicht mehr einsam. Amei sagte: „Egal wie erschöpft ich bin, sobald ich die Kirche betrete, fühle ich mich voller Kraft.“

Amei weiß: Es ist Gottes Ruf, durch den man zum Glauben an Jesus kommt und ihm nachfolgt. Einmal zur Tochter Gottes geworden, trägt man eine Verantwortung, eine Pflicht, hat man einen Auftrag. Man darf weder durch Wort noch Tat den Namen Gottes in Verruf bringen. Als das materielle Leben sich allmählich zum Besseren wendete, machte sich Amei häufig Gedanken über ihr vergangenes Leben: In ihrer Kindheit vermisste sie die Wärme einer Familie. Sie sehnte sich nach Liebe, war auf der Suche nach Liebe und einem besseren Leben, hoffte einen Mann zu finden, der sie wirklich liebte. Sie verließ ihre Heimat und kam ohne jeden familiären Halt nach JSB. Motiviert vom Drang nach Liebe fand sie schließlich Jesus. Sie ist sich klar: Christsein bedeutet zuallererst, für die kleine Familie Sorge zu tragen. Amei beschwert sich nicht mehr über ein ungerechtes Leben. Letztlich versteht sie, dass ihr körperlich geschwächter Mann schlimmer dran ist als sie selbst und noch mehr Zuwendung und Liebe braucht.

Amei liest jetzt täglich in der Bibel, sucht Gelegenheiten, um noch mehr zu erfahren. Sie tauscht sich mit ihren Schwestern über den Glauben aus. Ihr Glaubenswissen vertieft sich. Sie sagt: „Ich will die Frohbotschaft verwirklichen, die Liebe Jesu an viele andere weitergeben und noch mehr Menschen dahin führen, dass sie Gott kennenlernen und die wahre Bedeutung des Glaubens leben.“⁶

6 Ameis Geschichte basiert auf Interviewaufnahmen (April 2023), wobei die Reihenfolge der Aussagen leicht angepasst wurde.

2. Xiaoduo: Im Leid das Kreuz suchen⁷

Die Familie von Xiaoduo 小多 lebt im Dorf Zhajiatian 渣家田村, Großgemeinde Liuguan 刘官镇, Sonderbezirk des Kreises Pan 盘县特区, Stadt Liupanshui 六盘水市, Provinz Guizhou. In jenem Jahr richtete Xiaoduo, naiv, umgänglich und gutmütig, wie sie ist, ihren Blick auf einen zungenfertigen jungen Mann aus der Kohlenmine in Liupanshui. Sie putzte sich heraus für den eleganten Xiao Zhang 小张. Die unkomplizierte Xiaoduo glaubte, er sei ihr Prince Charming, der Partner nach ihrem Herzen. Vor allem glaubte sie als Tochter vom Lande, dass sie, verheiratet mit einem Minenarbeiter, einen „sozialen Aufstieg“ erlebe. Die Eltern aber hielten nichts von diesem Mann und waren gegen die Heirat.

Ihrer Liebe wegen machten sich die beiden jungen Leute vom Südwesten auf nach JSB. Kurz nachdem sie sich niedergelassen hatten, wurde Xiaoduo schwanger. Voll Freude sah Xiaoduo dem Tag ihres Glücks entgegen, sie wusste nicht, dass ein Alptraum auf sie zukam.

Xiao Zhang, dem Xiaoduo ihr Herz geschenkt hatte, war hinter der äußeren Fassade ein Mann ohne Gewissen, ohne Hemmungen, ein rücksichtsloser Mensch. Er verkaufte Xiaoduo nicht nur zum Preis von 3.000 RMB an den kleinen hässlichen Da Zhang 大张 aus dem Dorf Shuangcai 双蔡村, sondern verramschte mit seiner Frau auch das Kind in ihrem Leib, sein eigen Fleisch und Blut.

Eine „Handelssumme“ von 3.000 RMB war Ende der 1980er / Beginn der 1990er Jahre für einen verarmten Bauern eine beträchtliche Ausgabe,⁸ jedoch ging es Da Zhang in diesem Fall nicht nur um eine Frau, sondern noch mehr um das kleine Leben im Leib dieser Frau.

Sie war einem Menschen ohne Gewissen auf den Leim gegangen. Um eine romantische Ehe zu erleben, hatte sie die Heimat verlassen, aber was sie erlebte, war, dass ihr ehemals Geliebter sie wie ein Stück Vieh verkaufte. Xiaoduo fand sich damit nicht ab, sie begann sich zu widersetzen, sie machte sich mit dem Kind unter dem Herzen mehrmals davon, wurde aber jedes Mal gefasst, zurückgebracht und verprügelt.

Das Dorf Shuangcai gehört zur Großgemeinde Yuelai 悦来镇, Kreis MUYANG 沐阳. In den 1980er Jahren war MUYANG einer der ärmsten Kreise des Landes. Dieses Gebiet ist arm an Bodenschätzen, mit Ausnahme von gelbem Sand. Das ist das eine, das zweite ist, dass die Landfläche pro Kopf zu gering ist, weniger als zwei Mou ($\approx 1.332 \text{ m}^2$). Wenn ein

arbeitsfähiger junger Erwachsener nicht anderswo Arbeit sucht, ist der Lebensunterhalt nur schwer zu bestreiten.

Rückständigkeit ist mit schlechten Gewohnheiten eng verflochten. Menschenhandel und Misshandlung von Frauen finden relativ häufig statt. Ist es nicht seltsam: Xiaoduo läuft davon, wird geschnappt, verprügelt, läuft wiederum davon, und im Kreislauf der wiederholten Flucht übersteht sie einen Tag nach dem andern. Sie erinnert sich: „Es war eine Zeit ohne Nahrung, ohne Geld, ohne Respekt, schreckliche Tage, die ich verbrachte, ohne Freiheit und voller Angst.“ Das Kind wird geboren, ein Junge. Der hässliche, kleinwüchsige Da Zhang gilt als der Vater des Kindes. Dies war im Jahr 1990. Die inzwischen schon seit etlichen Jahren kranke Xiaoduo liegt gelähmt im Bett, diese Zeit aber bleibt für immer unvergesslich in ihrem Gedächtnis eingraviert.

Xiaoduo verabscheute und fürchtete die kaltblütige und gewalttätige Familie. Da Zhang hatte nun einen männlichen Nachkommen (wenn auch nicht aus blutverwandtschaftlicher Beziehung), so willigte er in die Ehescheidung ein. Er kam jedoch bald danach durch ein zusammenstürzendes Haus zu Tode; der Sohn aber blieb bei der Familie Zhang. Xiaoduo, jetzt ohne Halt und Schutz, wurde durch Vermittlung mit Lao Cai 老蔡 aus demselben Dorf bekannt gemacht. Lao Cai war zwar aufrichtig und rechtschaffen, aber verschlossen, zu nichts fähig und äußerst mittellos. Er war bereits 40 und immer noch ohne Ehefrau, so wurde ihm Xiaoduo zur Frau gegeben; sie gebar ihm eine Tochter und einen Sohn.

Xiaoduo war in ihrer heimatlichen Familie in Guizhou bereits getauft worden und in die Kirche eingetreten. Ihr Taufname ist Maria. Dies war im Jahr 1982. Die Tauf liturgie wurde in ihrer Familie vollzogen. In ihrem Dorf gab es weder Kirche noch Priester. Zur Teilnahme an der heiligen Messe war es sehr weit. Unter diesen Umständen fehlte es Xiaoduo an einer systematischen Einführung in den Glauben. Nachdem sie Lao Cai geheiratet hatte, führte sie ein ruhiges Leben, wenn auch nicht frei von Komplikationen. Sie nährte die Hoffnung auf ein ordentliches Glaubensleben und die Möglichkeit, die heilige Messe zu besuchen, jedoch gab es in MUYANG keine Kirche. So erkundigte sie sich diesbezüglich in einer anderen Gegend. Schließlich fand sie in SQ das Kreuz, das sie in ihren Gedanken täglich begleitete (um das Jahr 2013). Für Xiaoduo, die in die Kirche zurückkehren konnte, war dies, als ob Sonnenstrahlen mit ihrer Wärme ihr Herz berührten. Sie sagte: „Immer, wenn ich zur Beichte gehe und die Kommunion empfangen, fühle ich große Freude und einen tiefen Frieden.“⁹

Das Dorf Shuangcai ist von SQ etliche Kilometer entfernt, ein weiter Weg. Xiaoduo konnte unmöglich jeden Sonntag zur Kirche gehen. Da kam ihr der Gedanke, im Dorf ein Gebetshaus zu errichten. Sie konnte aber nicht

7 Interview mit Xiaoduo. Ort: Haus von Xiaoduo, Dorf Shuangcai 双蔡村, Großgemeinde Yuelai 悦来镇, Kreis MUYANG 沐阳县, Stadt SQ; Zeit: 8. April 2023, vormittags; Interviewerin: Kang Zhijie, Priester Wang Qingwen 王庆文.

8 Ende der 1980er / Anfang der 1990er Jahre waren 3.000 RMB eine üppige Summe für einfache Menschen. 1988 schloss die Autorin ihr Studium mit dem Magister ab und begann ihre Tätigkeit als Dozentin an der Universität mit einem Monatsgehalt von 88 RMB.

9 Diese Informationen wurden von Xiaoduos jüngerer Schwester Zhang Tingfen 张婷芬 (9. April 2023) bereitgestellt.

wissen, dass sie (um das Jahr 2017) an Gehirnblutung erkranken und ans Bett gefesselt sein würde. Obwohl sie in Nanjing und an anderen Orten behandelt wurde, hat sich ihr Zustand nicht gebessert.

Seit ihrer Erkrankung bezahlt die Regierung Xiaoduo aufgrund ihres geringen Einkommens einen Teil ihrer medizinischen Kosten. Der Priester hörte von ihrer Krankheit und besucht sie häufig. Er lässt ihr auch Hilfe zukommen, materielle wie spirituelle. Was der erkrankten, ans Bett gebundenen Xiaoduo am meisten Sorge bereitet, ist der älteste Sohn, der in der Familie Zhang mitlebt. Er ist bereits verheiratet, wohnt in SQ. Er lebte schon als Kind bei Großvater und Großmutter und hatte wenig Kontakt zur eigenen Mutter. Xiaoduo sieht ihn seit ihrer Krankheit selten, sie sehnt sich sehr nach ihrem Sohn; sie bedauert sehr, dass sie ihn nicht selbst aufziehen konnte, sie schämt sich deshalb. Was sie jetzt noch tun kann, ist, für ihren Sohn zu beten. Die größte Freude in ihrem Leben ist nun für sie, wenn der Priester sie besuchen kommt. Der Austausch auf der geistigen Ebene erleichtert ihr die Qual der Krankheit, er gibt ihr Trost und Frieden.

3. Deyu und Xiuyin: Vergeben und lieben lernen

Deyu 德玉 und Xiuyin 秀银 sind von auswärts nach Yezhuang 叶庄 zugezogene Ehefrauen. Bevor ich ihre Geschichte erzähle, möchte ich einen kurzen Überblick über die Geschichte der Kirche in Yezhuang geben.

Ursprünglich gab es im Dorf Yezhuang keine Katholiken. Dass der Katholizismus dort verbreitet wurde, hat mit der Familie von Su Li 苏理 zu tun. Die Vorfahren der Familie Su waren Katholiken. Der Großvater arbeitete einst im Bezirk X im Transportgeschäft. Als er mit jemandem in Konflikt geriet, zog die Familie um und ließ sich in Yezhuang nieder, wo der Schwiegervater und die Schwiegermutter wohnten. Anfangs hatte es hier nur einige Dutzend Familien gegeben, jetzt sind es zwei- bis dreihundert. Ye und Hou sind die wichtigsten Nachnamen; der Su-Clan besteht nur aus einer Familie.

Der Großvater von Su Li hatte seine Erziehung in einer kirchlichen Schule erhalten; er hatte große Zuneigung zur Kirche. Anfang der 1990er Jahre begann Su Lis Vater, jeden Abend zu den Dorfbewohnern über den Glauben zu sprechen; die Zahl der katholischen Familien nahm stark zu. Danach gab es in Yezhuang auch eine kleine Kirche, und der Priester kam sonntags dorthin, um die heilige Messe zu feiern. Die von außerhalb nach Yezhuang gekommenen Frauen Deyu und Xiuyin wussten anfangs nicht, was es mit der katholischen Kirche auf sich hatte. Deyu war eine „aufgenommene“ Ehefrau, Xiuyin jedoch eine „entführte und gekaufte“. Die Form der Heirat war verschieden, Leben und Schicksal verliefen ebenfalls unterschiedlich.

Deyu wurde 1961 in einer armen Bauernfamilie im Kreis Shehong 射洪县, Mianyang 绵阳, Provinz Sichuan geboren. Die Gegend war sehr bergig. Im bäuerlichen Le-

ben hieß dies: auf dem Rücken tragen, hochheben, schultern. Die Arbeit war kräfteraubend. Die Kräfte der zierlichen, schwachgebauten Deyu entsprachen nicht den Anforderungen, die Arbeit war unerträglich hart. Von den Verwandten hörte man sagen, JS im Osten sei eine fruchtbare Ebene. 1980 folgte die 19-jährige Deyu ihrer älteren Cousine nach JSB. Um zu überleben, ließ sie sich mit einem 13 Jahre älteren Mann verheiraten.

Nachdem sie nach JSB gekommen war, begegnete sie auch dort großer Armut, alle Hoffnung löste sich in nichts auf. Deyu hatte nicht erwartet, dass JS so groß und die wirtschaftlichen Verhältnisse zwischen Nord und Süd so unterschiedlich sein würden wie Himmel und Erde. Sie hatte nicht damit gerechnet, dass in Yezhuang so wenig Land von so vielen Menschen bewohnt sein würde. Sie hatte auch nicht erwartet, dass das neue Haus, das sie nach der Heirat bezog, klein, marode und alt sein und dass das Wasser durchsickern würde, sobald es regnete. Sie hatte zudem nicht erwartet, dass ihr Mann sich nicht beherrschen konnte und sich wegen jeder Kleinigkeit furchtbar aufregte.

Deyu gebar zwei Söhne und eine Tochter. Die Ankunft der Kinder brachte den armen Eheleuten jedoch keine besondere Freude. Deyu nahm die Kinder jeden Tag mit aufs Feld zur Arbeit, Tag um Tag, Jahr um Jahr, es war ein unglaublich hartes Leben. Sie wäre gerne nach Sichuan zu ihrer ursprünglichen Familie in Shehong zurückgekehrt, weg von dem Mann, der sich ständig über alles beschwerte. Aber was würde mit den drei noch kleinen Kindern geschehen, wenn sie weggehen würde?

Nachdem Deyu nach Yezhuang gekommen war, begannen der Priester, Bruder Su Li und die Gläubigen des Dorfes, sich ihrer anzunehmen, für sie zu sorgen und sie zu unterrichten. 1990 wurde Deyu getauft und schloss sich der Kirche an.

Der Glaubensweg war schwer und mit Problemen belastet. Deyu meinte: „Obwohl ich getauft war und zur Kirche gehörte, war das Leben doch sehr schwierig, die Jahre 1994–1995 waren der Tiefpunkt, wirklich schwierig. Dazwischen waren acht Jahre ohne Kirchenbesuch. Die Gläubigen des Dorfes sagten ‚kehr zurück‘ (gemeint ist – kehr zurück zur Kirche); ich sei eine Sünderin (es kommen ihr vor Schmerz die Tränen). Ich fand einen Priester, beichtete, bereute. Früher hatte ich kein Verständnis (vom Glauben), aber jetzt verstehe ich langsam.“

Über ein geordnetes Glaubensleben wurde Deyu schrittweise klar, was das menschliche Leben bedeutet, was es für einen Christen heißt loszulassen, zu verzeihen, zu verstehen. Die Ursache für das Zerwürfnis mit ihrem Ehemann bestand im Fehlen jedes grundlegenden Gefühls für ihn; das Ausbleiben der Zuneigung und die Vermeidung jeglichen Gesprächs hatten zu Hassgefühlen geführt. Das eine Wort des Priesters: „Wenn du ihm nicht vergibst, wird auch Gott dir nicht vergeben können“, traf sie wie eine Erleuchtung. Deyu war sich plötzlich klar: Ihr Ehemann war ein Waisenkind gewesen, ihm hatte während der Kindheit die

Liebe gefehlt, was seine Fähigkeit zur Einsicht beeinträchtigt und zu einem Defekt in der Charakterbildung geführt hatte. Unter der Führung des Priesters und über das Studium der Glaubenslehre gelang es Deyu, durch Liebe und Verzeihen den Konflikt zu lösen und ein geordnetes Familienleben zu führen.

Das erneute Gefühl, zur Kirche zu gehören, machte ihr Herz weit. Deyu lernte Gebete zu sprechen, und in der Heiligen Schrift zu lesen wurde zu einem Teil ihres täglichen Lebens. Die Teilnahme an der heiligen Messe machte sie froh, es war ihr, als ob ein Lichtstrahl in ihr leidvolles, ödes und bedrückendes Leben eingedrungen sei und es erhellte.

Das Leben verbesserte sich von Tag zu Tag, die Kinder wuchsen heran, sie fanden ihre eigene Arbeit und zogen in neue Häuser. Deyu brachte ihre Freude zum Ausdruck: „Gott hat mir vier Enkelkinder geschenkt, sie sind ein Gnadengeschenk Gottes.“ Deyu wurde zu einer eifrigen gläubigen Katholikin. Als im Dorf eine neue Kirche gebaut werden sollte, spendete sie ohne Wissen ihres Mannes (ihr Mann war kein Christ) 5.000 RMB. Unter der Anleitung ihrer Mutter wurden die Kinder getauft und zu Mitgliedern der Kirche. Es ist eine harmonische, glückliche Familie, voll Liebe und Freude.

Als der Mann von Deyu über 70 war, erkrankte er an einem Lungenemphysem und anderen Krankheiten. Um das Einkommen ihrer Familie aufzubessern, nahm Deyu einen Reinigungsjob in einem Krankenhaus für chinesische Medizin an. Obwohl sie im Monat nur zwei Tage frei hat und die Arbeit sehr aufreibend ist, findet sie Freude daran. Wenn sie auf die mehr als 60 Jahre ihres Lebens zurückblickt, gesteht sie aus der Tiefe ihres Herzens:

Der größte Gewinn aus der Bekanntschaft mit Jesus ist die Geduld, die ich gelernt habe, und das Verzeihen, beides große menschliche Tugenden.

Ich bin vom Tod ins Leben übergegangen; die Kraft, die mein Leben erstarken ließ, kommt von Jesus, der mich gerufen hat, von Jesus, der mich nicht abgelehnt hat: Ich bin dafür sehr dankbar.¹⁰

Verglichen mit Deyus „Übergang vom Tod zum Leben“ ist Xiuyins Leben noch viel größerem Leid und mehr Drangsal ausgesetzt gewesen.

Anfang der 1980er Jahre (1980 oder 1981?) wurde Xiuyin nach Yezhuang entführt und mit einem Mann zwangsverheiratet, der 20 Jahre älter war als sie; sie war damals 15 Jahre alt.

Xiuyin hatte keine Schule besucht und war ohne jede Orientierung. Sie war verängstigt und wusste nicht, wie sie

hätte nach Sichuan in ihre Heimat zurückkehren können. So oft sie auch versuchte zu entkommen, es gelang ihr nie.¹¹

Nachdem sie verheiratet war, bekam sie Kinder. Sie konnte sie nicht im Stich lassen, sie musste weiter ringen mit Armut, Unwissenheit und Furcht. Xiuying erlebte einen Nervenzusammenbruch. In den folgenden langen 40 Jahren wusste Xiuying nicht, wo ihre Angehörigen waren und wo sich ihr Elternhaus befand. Die Zeit formte aus ihr eine Bürgerin von Yezhuang im wahrsten Sinn des Wortes.

Im Jahr 2017 starb ihr Mann, die drei Söhne wurden allmählich erwachsen und führen ihr eigenes Leben. Die alternde Xiuyin wohnt immer noch in Yezhuang im baufälligen Haus und verdient sich durch Ährenlesen und Abfallsammeln ihren Lebensunterhalt. Zum Glück sind da noch Schwester Deyu, Bruder Su Li und viele Gläubige, die ihr helfen. Die Tage fließen dahin wie das Wasser in seinem Lauf, unaufhaltsam und wie von selbst.

Diese Welt brachte Xiuyin allzu viele Verletzungen. Sie beschwert sich nicht darüber, bleibt immer frohen Mutes und sucht in den Abfalleimern nach noch brauchbarem Material. Xiuyin hat eine Redensart, die sie ständig gebraucht: „Wer an Gott glaubt, schimpft nicht über die Menschen.“ Für einen Menschen, der psychisch angeschlagen ist und als Analphabetin kaum mit Zahlen bis 10 rechnen kann, kommen hier ein Glaubenswissen und Glaubensverständnis zum Ausdruck, das sich, obwohl einfach, dennoch klar und verständlich auszudrücken vermag.

Das Betreten der Kirche ist für Xiuyin das größte Erlebnis. Sobald im Laden der Kirche religiöse Artikel und neue Kunstgegenstände eingetroffen sind, ist sie die erste, die sie kauft. Sie hat kein Zeitverständnis, jeden Tag wendet sie sich an die Gläubigen im Dorf mit der Frage, welcher Tag heute sei. Wenn es ein Sonntag ist, geht sie mit Sicherheit in die Kirche, um an der heiligen Messe teilzunehmen. Sie liebt die religiösen Lieder und folgt aufmerksam der Predigt des Priesters. Die Sonnenstrahlen, die durch die farbigen Glasfenster einstrahlen und ihr Licht spenden, erfüllen sie mit Begeisterung. In der Atmosphäre der Kirche glaubt sie die Gegenwart und Liebe Jesu spüren zu können, sie fühlt eine familiäre Wärme.

4. Shulin: „Im Vertrauen auf Gott kann man den Abgrund überspringen“

Unter den zugezogenen Ehefrauen, welche die Verfasserin kennengelernt hat, ist Shulin wohl die glücklichste. Shulin kommt aus dem Kreis Da 达县 in der Provinz Sichuan. Ihr Mann lebt in Suizhai im Kreis F. Die beiden haben sich in Fujian bei der Arbeit kennengelernt. Sie sind glücklich verheiratet. Die Schwiegereltern von Shulin sind aufrichtige

10 Die Autorin hat über Bruder Su Li Kontakt zu Li Deyu bekommen, befragt am 23. April 2023 (Telefoninterview).

11 Wegen der psychischen Störung von Xiuyin wurden die Informationen mit Hilfe von Su Li zusammengetragen. Sie ist schätzungsweise 1966 geboren, wurde im Alter von 15 Jahren nach Yezhuang entführt und verkauft und hat keinen Kontakt zu Verwandten in ihrem Heimatort.

Christen. Unter ihrem Einfluss hat sich Shulin taufen lassen und ist der Kirche beigetreten.

Wenn man das Haus von Shulin betritt, kommt man in einen gepflegten Hof. Betritt man den Empfangsraum, sieht man an der Wand alle Arten von Heiligenbildern hängen, denn der Empfangsraum dient auch als Gebetsraum. Auch Bibelsprüche und Gebetszettel sind an die Wände geheftet.

Hier handelt es sich um eine glückliche und friedvolle christliche Familie. Suizhai liegt aber in einiger Entfernung von der Kirche. Die Christen des Dorfes versammeln sich häufig in der Familie von Shulin zum Bibelstudium und zu Gebet und Gesang sowie zum Gedankenaustausch über Glaubenserfahrungen. Shulin trägt die Verantwortung für diese kleine Gemeinschaft, selbst während der dreijährigen Pandemie haben sie an den Aktivitäten festgehalten.

Bevor Shulin nach Suizhai heiratete, kannte sie den Glauben noch nicht; die Schwiegermutter half ihr, Gott kennenzulernen. Shulin bemerkte voll Stolz: „Ich bin ihre (der Schwiegermutter) Frucht.“ Der gemeinsame Glaube und die Weitervermittlung des Glaubens haben Schwiegermutter und Schwiegertochter einander nähergebracht. Missverständnisse innerhalb der Familie konnten aus dem Weg geräumt werden.

20 Jahre sind es her, seit Shulin nach Suizhai geheiratet hat. Ihr Mann arbeitet auswärts, der Sohn geht auf eine technische Schule. Nun lebt Shulin schon viele Jahre in JSB auf dem Land und wurde so zu einer echten Bewohnerin vom Lande, die auch den hiesigen Dialekt spricht und sich in allem zurechtfindet. Wenn sie über ihre Erfahrung nach der Bekehrung spricht, so ist ihr am meisten verwendeter Satz: „Im Vertrauen auf Gott kann man den Abgrund überspringen!“ Was konkret mit diesem „Überspringen des Abgrunds“ gesagt sein will, hat sie im Einzelnen nicht erklärt. Ist es der Umzug einer auswärtigen Ehefrau aus ihrer angestammten Heimat in eine fremde Umgebung mit anderer Sprache, anderen Gewohnheiten und den sich einstellenden nachbarschaftlichen Reibereien? Sind es die Unterschiede in den Lebensgewohnheiten und im Charakter, die zu Familienkonflikten führen (in der Kindererziehung, der Beziehung zwischen den Eheleuten, der Beziehung zwischen Schwiegermutter und Schwiegertochter)?¹² Ehrlich gesagt: Alle diese Probleme sind bereits gelöst. Das offene und frohe Lächeln auf Shulins Gesicht ist die Antwort.

Anders als Amei, Xiaoduo, Deyu und Xiuyin und andere Schwestern ist Shulin nicht „aufgenommen“ und noch weniger „gekauft“ worden, sondern freiwillig und aus echter Liebe ist sie in den Tempel der Ehe eingetreten. Die Form ihrer Eheschließung spiegelt im Kleinen die durch Reform und Öffnung ausgelöste Migration und Zunahme gebietsüberschreitender Ehen wider. Aber auch eine aus Liebe entstandene Familie muss mit den Problemen des

täglichen Lebens ringen und versuchen, die Widersprüche auf der Grundlage des Glaubens zu lösen, um die Ehe in ihrem Wert zu erhöhen und zu festigen, ohne auf der Suche nach einem günstigen Weg aufzugeben. Dafür ist Shulin ein lebendiges Beispiel. Sie sagte: „Katholisch zu sein bedeutet, das menschliche Glück in Händen halten.“ Dies ist Shulins Fazit, treffend und klar ausgedrückt aus vielen Jahren Glaubenserfahrung,

3. Analyse der Besonderheiten der Sorge um die zugezogenen Ehefrauen seitens der Kirche

Bei gebietsüberschreitenden Ehen weisen die Männer, die eine Frau von außerhalb heiraten, die Tendenz zur „Marginalisierung“ (*bianyuanhua* 边缘化) auf. Nehmen wir den Kreis F als Beispiel. Zu Beginn von Reform und Öffnung fanden Nachkommen von [früheren] Grundherren [wegen ihres „schlechten“ Klassenhintergrunds] vor Ort teilweise keine Partnerin, weshalb sie, wenn sie bei der Arbeit außerhalb der eigenen Region ein Mädchen kennenlernen, dieses mit nach Hause brachten, um eine Familie zu gründen.¹³ Auch sind normalerweise die Kosten geringer, wenn Ehefrauen von außerhalb „aufgenommen“ werden; bei denjenigen, die eine Ehefrau aufnehmen (oder kaufen), handelt es sich deshalb meist um ärmere Leute aus den unteren Schichten der Gesellschaft.

Im Zuge der Verbreitung des Katholizismus hat sich nach und nach ein auf dem Glauben basierender Heiratskreis (*hunyunjuan* 婚姻圈 [gemeint ist das Umfeld, aus dem in der Regel der Partner für eine Eheschließung gewählt wird]) herausgebildet. Der Glaube ist das Band, das die Familien zusammenhält, und Ehen von Katholiken werden meist innerhalb dieses Glaubenskreises geschlossen. Da die katholische Kirche die Abtreibung ablehnt, gibt es eine gleichmäßige Verteilung der Geschlechter und genug heiratsfähige Frauen, daher ist der Heiratskreis stabil.

Vergleicht man ein katholisches Dorf mit einem nicht-katholischen, so nimmt viel seltener ein gläubiger Katholik eine Ehefrau auf als ein Nicht-Katholik. So haben beispielsweise im Dorf Zhaizhuang 翟庄 im Kreis Changdian 常店镇, einem großen Dorf mit 1.000 Einwohnern, in dem es praktisch keine Katholiken gibt, die meisten der über 50- und 60-jährigen Männer im Dorf ihre Ehefrauen „aufgenommen“. In den 1980er Jahren, als die Wirtschaft noch nicht so entwickelt war, hat es sogar Leute gegeben, die, um die „Rauchopfer fortzuführen“ [d.h. die Nachkommenschaft zu garantieren], keine Bedenken hatten, 2.000 bis 3.000 RMB einzusetzen, um aus Sichuan eine Ehefrau

¹² Nach Aussagen von Gemeindegliedern hat sich Shulin, die bei ihrer Ankunft in Suizhai misslaunig war, verändert, nachdem sie gläubig geworden war.

¹³ Diese Information wurde von Gemeindeleiter Wu 吴 von Wanggangji 王岗集 übermittelt. Ort: Gemeindefreizeitpunkt Wanggangji. Gemeindeleiter Wu betonte besonders, dass „es in dieser Gemeinde keine Glaubensschwester gibt, die von auswärts aufgenommen worden sind“. Zeit: 15. April 2023, vormittags. Interviewerin: Kang Zhijie.

aufzunehmen.¹⁴ Aber in dem 20 km nördlich von der Kreisstadt gelegenen Dorf Sanguanmiao 三官庙庄, einem katholischen Dorf mit ca. 1.000 Einwohnern, sind es nur wenige, die eine Ehefrau von außerhalb aufgenommen haben, und dies lediglich in der Gruppe der jetzt über 70-jährigen alten Menschen. Dennoch lässt die katholische Kirche den von auswärts aufgenommenen Ehefrauen die gebührende Aufmerksamkeit und Liebe zukommen.

In den ersten Jahren, als von auswärts zugezogene Ehefrauen an Nicht-Christen verheiratet wurden, waren die Ehen nicht besonders gut. Yezhuang soll als Beispiel dienen: In den 1980er Jahren gab es in Yezhuang drei Nicht-Christen, die eine Ehefrau von auswärts aufgenommen (oder gekauft) hatten. Außer den beiden Familien von Deyu und Xiuyin hat bei einer dritten Familie der Mann sich nacheinander dreimal eine Ehefrau gekauft. Als eine davongelaufen war, kaufte er eine andere. Bei der dritten Ehefrau geschah es, dass sie, nachdem sie ihm ein Kind geboren hatte, spurlos verschwand. In Yezhuang weisen die Männer, die eine Ehefrau von auswärts heiraten, drei Merkmale auf: eine arme Familie, ein fortgeschrittenes Alter und sie sind Nicht-Christen. Die „Armut“ ist dabei für eine Eheschließung das größte Hindernis. Die Autorin hat zu dieser Frage bei den Katholiken in Yezhuang eine Umfrage gemacht. Die Antwort lautete: Die wirtschaftliche Lage ist bei den christlichen Familien durchweg besser als bei den nicht-christlichen; der Grund dafür ist, dass die Christen sich gegenseitig finanziell unterstützen und bei ihnen die Glaubensüberzeugung herrscht, dass „Gottes Zuwendung und Fürsorge“ den Ausschlag geben. Bei Deyu und Xiuyin war genau dies der Fall; durch die Hilfe der Glaubensbrüder- und schwestern wurde ihr Leben in normale Bahnen gelenkt.

Für die entführten, von auswärts in den Ort gebrachten Ehefrauen ist die Erinnerung an die Vergangenheit unerträglich. Sie schleppen ihr „verborgenes Leid“ mit sich, und erst gegenüber dem Priester oder der Ordensschwester oder vor vertrauenswürdigen Gläubigen öffnen sie ihr Herz und sprechen über ihren Schmerz. Die Kirche geht auf die konkreten Probleme dieser Schwestern ein und zeigt Verständnis. Die meisten der zugezogenen Ehefrauen kommen aus dem Südwesten des Landes. Die Menschen in JSB nennen sie „Wilde“ (*manzi* 蛮子). Es ist ein Ausdruck, den Leute gebrauchen, die die Kultur der Zentralebene als Mittelpunkt ansehen, um ihre Verachtung gegenüber den Menschen aus den Randgebieten zum Ausdruck zu bringen; es ist eine Form der regionalen und kulturellen Diskriminierung. Sollte jedoch unter Christen eine solche Wortwahl vorkommen, wird sich der Priester melden, sie zurechtweisen und an dem geringschätzenden Verhalten

hindern. Er wird in aller Geduld erklären, was der christlichen Lehre entspricht.

Als immer mehr zugezogene Ehefrauen zum Katholizismus konvertieren, haben sich diese in der katholischen Kirche im Kreis P und der katholischen TS-Kirche im Bezirk X über WeChat vernetzt, auch eine Ordensschwester ist dabei. Die Schwestern tauschen sich im Gruppen-Chat miteinander aus, um sich so auf der Gefühlsebene weiterzuentwickeln und ihren Glauben zu festigen.

Die Ordensschwester ist die Hauptstütze der Liebe und Fürsorge für die zugezogenen Ehefrauen. Wenn diese Problemen begegnen, hilft sie ihnen aus der schwierigen Situation. Schwester Hou Xiangrong 侯向荣 tut ihren Dienst in der Pfarrei SQ, ihre Heimat befindet sich aber im Dorf Niuxinguan 牛心官村, Gemeinde Daotuo 道托乡 im Kreis Yishui 沂水县 in der Provinz Shandong. Auch in diesem Dorf gibt es „aufgenommene“ Ehefrauen, von denen die meisten Nicht-Christen sind. Nachdem sie nach Niuxinguan kamen, wollten sie getauft werden und der Kirche beitreten. Die Kirche hat ihnen eine entsprechende religiöse Einführung gegeben.

Im Jahre 2013 (?), am 2. Tag von Chinesisch Neujahr, fuhr Schwester Hou nach einem Heimatbesuch zurück nach SQ. Am Fernbusbahnhof von Yishui traf sie eine Frau, deren Gesichtsausdruck beunruhigend war. Sie kam mit ihr ins Gespräch und erfuhr, dass es sich um eine im Dorf Niuxinguan aufgenommene Ehefrau handelte. Aus Ärger über ihre Familie hatte sie das Weite gesucht. Die Schwester nahm sie zur Kirche nach SQ mit, damit sie sich ausruhen konnte. Sie erkundigte sich fürsorglich nach ihrem Befinden und kümmerte sich voller Geduld um sie. Als sich ihr Ärger gelöst hatte, fiel der neuen Ehefrau plötzlich ein, dass die Muttersau zu Hause kurz vor dem Ferkeln stand. Da war sie wieder voller Unruhe. Die Ordensschwester nahm mit ihrem Mann Verbindung auf, damit er sie abhole. Da versöhnten sich die beiden Eheleute wieder. Schwester Hou half der zugezogenen Ehefrau, die Unstimmigkeiten zu lösen. Dies ist ein treffendes Beispiel, wie die Kirche bei der Lösung von Familienproblemen behilflich sein kann. Es zeigt aber auch sehr lebensnah, wie, wenn es um „Familienangelegenheiten“ geht, eine Ordensschwester in einem Gespräch unter Frauen erfolgreicher sein kann und effektiver zu vermitteln vermag.

Bei Ehen mit Frauen von auswärts (vor allem, wenn diese in jungen Jahren entführt wurden) fehlt meistens die emotionale Grundlage. So kommt es sehr leicht zu Missverständnissen und zu Konflikten. Mit dem Fortschritt der Gesellschaft und aufgrund strikterer Maßnahmen der Regierung gegen Entführungen und Menschenhandel kommt es vermehrt zu zivilisierteren Formen des „Aufnehmens von Ehefrauen“. Welche Form auch immer es sein mag, sobald eine von außerhalb kommende Ehefrau in Schwierigkeiten gerät oder Hilfe braucht, reichen der Priester, die Ordensschwester und die Gläubigen eine helfende Hand. Sie sind bereit, sie zu akzeptieren, zu respektieren,

14 [Interview] zur Situation von aufgenommenen Ehefrauen in Gemeinden und Dörfern im nördlichen Jiangsu am Ende des letzten Jahrhunderts; Ort: Chengguan, Kreis F; Zeit: Abend des 14. April 2023, Interviewerin: Kang Zhijie.

ihnen aufmerksam zuzuhören, ihnen Verständnis und liebevolle Zuwendung zu erweisen, zu kommunizieren, ihnen Anleitung zu geben, zu vermitteln und für Austausch zu sorgen. Die Auswirkungen auf die Förderung der Harmonie und des Glücks in der Familie und die Verbesserung der Lebensqualität wurden bereits erwähnt, so dass ich sie hier nicht wiederholen möchte.

Abschließende Bemerkungen

„Die Geringsten zu lieben“ ist ein Auftrag Christi und bringt das Wesen des katholischen Glaubensweges zum Ausdruck. Seit Beginn von Reform und Öffnung hat die katholische Kirche Chinas sich u.a. der Leprakranken, der AIDS-Kranken sowie der Kinder ohne Bildung angenommen und dabei Großes geleistet.¹⁵ Aber die Frage bezüglich der durch gebietsüberschreitende Ehen in Mitleidenschaft gezogenen Frauen bleibt, da es vornehmlich nur eine bestimmte Region betrifft und es sich um eine sensible Frage handelt, für die wissenschaftliche Aufarbeitung ein „blinder Fleck“.

Dass die katholische Kirche sich um die zugezogenen Ehefrauen kümmert, hat mit ihrem Verständnis der Ehe zu tun, das deshalb in die Forschung zu dem Thema einzubeziehen ist.¹⁶ Die katholische Kirche ist überzeugt, dass die Ehe von Gott für den Menschen eingesetzt und deshalb heilig und unveränderlich ist.¹⁷ Die Familienlinie fortzusetzen, Kinder zu zeugen und sie großzuziehen ist der Zweck der Ehe. Polygamie (oder Polyandrie) widerspricht dem Ziel, das Gott der Ehe gesetzt hat. Die katholische Kirche

15 Zum Reichtum an katholischen karitativen, wohlthätigen Diensten in China nach der Reform und Öffnung siehe Liu Guopeng 刘国鹏, *Zhongguo-hua yu dagongxing shuang zhong zhangli xia de Zhongguo tianzhujiaohui* 中国化与大公性双重张力下的中国天主教会 (Catholic Church in China: Under the Dual Tension of Sinicization and Catholicity), Beijing: Shehui kexue wenxian chubanshe 社会科学文献出版社 (Social Science Academic Press) 2023, S. 23-24.

16 Sowohl das Alte als auch das Neue Testament enthalten Berichte über die Entstehung der Ehe, ihren Zweck, ihre Erscheinungsformen in der Heilsgeschichte (z.B. die Schwierigkeiten, die sich aus der Sünde ergeben: Untreue, Zwietracht, Groll, Bruch usw.) und das Neue Testament über die Erneuerung der Ehe usw., so dass ich hier nicht ins Detail gehen werde.

17 Im Buch „Genesis“ im Alten Testament wird berichtet, dass Gott, nachdem er alles andere erschaffen hatte, den Menschen schuf: „Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie. Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch“ (Gen. 1,27-28). Nach der traditionellen chinesischen Kultur ist die Ehe eine vom Himmel geschaffene Verbindung, die sogenannte „himmelsche Verbindung“ (*tian zuo zhi he* 天作之合); und die Zeremonie der Verehrung von Himmel und Erde bei der Hochzeit bedeutet, dass die Ehe feststeht und nicht geändert werden kann.

befürwortet die Gleichberechtigung beider Geschlechter. „Er nahm eine Rippe vom Manne und formte daraus eine Frau“ ist die klassische Formulierung, mit welcher der Ursprung der Menschheit erklärt wird. Es wird dadurch höchst anschaulich die katholische Vorstellung von Liebe, Familie, Ehe und Gleichstellung¹⁸ dargestellt und die beiderseitigen Rechte von Mann und Frau, ihre Verantwortung und ihre Pflichten offengelegt. Infolge der kirchlichen Erziehung ist der Heiratskreis der Gläubigen weitgehend stabil, und selbst wenn es unter Katholiken einmal zur „Aufnahme einer Ehefrau [von auswärts]“ kommt, kann in einem solchen Fall durch das Glaubensleben, durch Toleranz und Gutwilligkeit bei Missverständnissen eine Lösung gefunden werden.

Für eine zugezogene Ehefrau in einem nicht-christlichen Umfeld wird der Weg der Konversion zu einem spirituellen Prozess des Suchens, der Entscheidung und der Erlösung. Das Leben ist nach der Bekehrung ein anderes. Dieser Artikel hat dies in verschiedener Hinsicht aufgezeigt. Ob es nun um die „Rückkehr ins Elternhaus“ als Gruppe geht oder das Bekenntnis einer Einzelnen, es hat sich gezeigt, die von außerhalb zugezogene Ehefrau ist bereits „eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden“.¹⁹

Dieser Untersuchungsbericht berührt mehrere wissenschaftliche Disziplinen, wie Soziologie, Geschlechtergeschichte, Forschung zu Sitten und Gebräuchen und Kirchengeschichte. Er zeigt unmittelbar die aktive Reaktion der chinesischen katholischen Kirche auf Probleme, die der gesellschaftliche Wandel mit sich bringt, und die entsprechenden Maßnahmen, die sie trifft. Die Fälle, die im Artikel vorgestellt werden, ob diese nun Gruppen oder Einzelpersonen betreffen, sind Beispiele für die „Mission, Licht zu bringen, zu segnen, zu beleben, aufzurichten, zu heilen, zu befreien“.²⁰

18 Im Buch „Genesis“ im Alten Testament heißt es in Kapitel 2: „Dann sprach Gott, der Herr: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht. [...] Da ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, so dass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. Gott, der Herr, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch. Frau soll sie heißen, denn vom Mann ist sie genommen. Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau, und sie werden ein Fleisch“ (Gen 2,18-24).

19 2 Kor 5,17.

20 Papst Franziskus, Apostolisches Schreiben *Evangelii Gaudium*, 2013, Nr. 273, www.vatican.va/content/francesco/de/apost_exhortations/documents/papa-francesco_esortazione-ap_20131124_evangelii-gaudium.html.